

Franke übernahm, der sie nach dem von seiner eigenen Hand niedergeschriebenen, noch vorhandenen Register vom 29. Juni 1492 bis Martini 1494 fortsetzte.

Franke war 1500 Rathsherr und Cämmerer und vom Jahre 1518 bis 1546 Bürgermeister.

Es ist deshalb eine unrichtige Meinung, daß die Kirche in einem Jahre, von 1487 bis 1488, fertig geworden sei, weil unten über der Thurmterrasse die Jahreszahl 1488 steht. Diesem ist aber nicht so; bis zu einer ziemlichen Höhe mag man in einem Jahre wohl gekommen sein, aber die Vollendung der Fensterrahmen und der Gewölbe zog sich bis 1494 hin.

Dann erst nahm man auch den Abbruch der Wand an der Westseite des ersten Joches, so weit dieser Theil der Kirche zeither zum Gottesdienste benutzt war, vor. So auch wurde nun die zeither benutzte Eingangsthür an der Südseite des Chores zugemauert und vor derselben herauf die Sakristei erbaut.

Doch bevor wir die wohlthätigen edlen Männer erwähnen, die zum Kirchenbau beitrugen, würde es Undankbarkeit sein, wenn wir nicht auch eines Mannes gedenken, der schon hundert Jahre vorher vielfach die Kirche beschenkte und sich für ihr Aufblühen sehr interessirte.

Es war dies der Geistliche

Johann von Scheeden,

ein Sohn des Patriziers Heinrich von Scheeden, welcher um's Jahr 1385 bei uns Rathsherr war.

Schon 1397 und 1398 sehen wir ihn beim Herzog Otto Cocles als Kanzler. 1404 als Probst zu Weende und Prediger an der Johannis-Kirche zu Göttingen; resignirte aber 1407 und 1421 finden wir ihn als Priester an unserer St. Blasii-Kirche. Er hatte die Herbst-Bede zu Bühren geschenkt bekommen, schenkte dieselbe aber mit Bewilligung des ersten Lehnsherrn Herzog Otto des Einäugigen unserer St. Blasii-Kirche, welche dieselbe noch jetzt besitzt. Ein hiesiger Bürger, Hermann Zachäi, schenkte ihm 1430 einen Baumgarten und Hof in der Stadt. Der wohlthätige Mann schenkte nicht allein diesen Garten sondern auch sein eigenes Haus hier in Münden im Jahre 1433 der St. Blasii-Kirche. 1444 ließ er einen neuen Altar in der Kirche aufrichten, welcher nachher in die Regidien-Kirche gekommen sein soll und wovon die auf Goldgrund gemalten Altarstücke, welche vor einigen Jahren das Provinzial-Museum in Hannover ankaufte, noch Ueberbleibsel sein sollen.

Auch müssen wir aus dieser Zeit noch Einige bemerken, als z. B. Hans Pyl, Bäcker, schenkte der Kirche einen Kelch. Senator Gerlach Benhusens Frau vermachte 1432 der Kirche ein Haus und einen Hof. Hermann Meigher, Priester hier selbst, wird im Jahre 1443 als Vollstrecker des Bestätigungsbriefes des Rathes zu Hädemünni über Gutton Bedekind Vermächtniß, der bis jetzt noch der St. Blasii-Kirche zugehörenden und nun verkauften Hedemünnen'schen Länderei, erwähnt. Hermann Meigher schenkte der Kirche 100 rheinische Gulden und sein Vetter Conrad Meigher sein Haus und seinen Hof, schuldenfrei, mit aller Gelegenheit, an der Kirchstraße belegen. Ferner 250 Gulden, welche er an dem Dorfe Berlevesen stehen hatte, und im Jahre 1479 einen Kelch. Er starb 1480 und der oben bemerkte Grabstein im Chor, wo ein Priester Dns Conrad einen metallenen Kelch in der Hand hält, deckt seine Grabesstätte.

Von den Beförderern des Kirchenbaues, wovon uns die Namen aufbewahrt sind, müssen wir bemerken, daß viele derselben Mitglieder der hiesigen Calands-Brüderschaft waren, einer Wohlthätigkeits-Gesellschaft, die schon im 14. Jahrhundert hier selbst existirte und vor der Reformation ihre monatlichen Zusammenkünfte in der Capelle St. Spiritus hatte.

Der hohe Zweck der Gesellschaft war „die Erhaltung der unverfälschten Lehre des Christenthums und die Unterstützung Nothleidender.“ Im Jahre 1494 hatte die Brüderschaft 21 einheimische und auswärtige geistliche Mitglieder. 1508 bestand sie